

MAGAZIN

NR. 20 | AUGUST 2026



www.jso.nak.ch



Jubiläum

20 Ausgaben JSO Magazin,
20 Mal gelebtes Orchesterleben

Das JSO Magazin blickt auf seine Entstehung zurück und zeigt, wie aus Konzerten, Reisen und gemeinsamen Erlebnissen immer wieder ein wertvolles Zeitdokument des Orchesterlebens entsteht. Ein Artikel mit spannenden Einblicken hinter die Kulissen und Stimmen ehemaliger sowie aktueller Verantwortlicher.



Abschied

Was gewachsen ist, bleibt.
Neues darf entstehen.

Ein besonderer Moment in der Geschichte des JSO: Nach über fünf Jahren übergibt Roland Schmid die musikalische Leitung an Romain Gili. Ein Rückblick auf eine prägende Zeit, ein Ausblick auf das, was kommt, und zwei Persönlichkeiten, die das Orchester auf ihre Weise begleiten.

Liebe Leserinnen
und liebe Leser



Das Jugend-Sinfonieorchester der Neuapostolischen Kirche Schweiz (JSO) ist ein Auslaufmodell. Jugendliche wollen sich heute nicht mehr verpflichten. Sie haben viele Hobbys und möchten vieles gleichzeitig weiterverfolgen. Gemeinschaft auf Dauer wird schwierig. Christliche Werte verlieren an Bedeutung. Glaube wird zur Nebensache. STOP. So ist es eben nicht!

Jugendliche wollen sich engagieren. Sie wollen ihre Gaben und Talente einbringen, teilen und weiterentwickeln. Sie wollen gemeinsam etwas erarbeiten und auf ein Ziel hinarbeiten. Sie wollen erleben, was entsteht, wenn alle zusammenspielen, musikalisch und menschlich. Sie wollen Freundschaften knüpfen und pflegen. Und sie wollen ihren Glauben leben, getragen von Werten, die auch im Alltag Bestand haben. Genau das sind die Jugendlichen im JSO und sie leben es. So erleben wir es, Probe für Probe, Konzert für Konzert. Darin zeigt sich: Dieses Orchester ist kein Auslaufmodell.

Nichts steht still, auch das JSO nicht. Auch wir werden von Wandel begleitet. Eine gemeinsame Zeit geht zu Ende. Mit grosser Dankbarkeit blicken wir auf die Zeit mit unserem bisherigen Dirigenten Roland Schmid zurück. Er hat das Jugend-Sinfonieorchester geprägt, mitgestaltet und getragen, mit seinem Können, seiner Hingabe und seiner Freude an der Arbeit mit jungen Menschen. Er hat sich entschieden, den Taktstock in jüngere Hände zu legen. Er hat über die Jahre viele Jugendliche begleitet, gefördert und inspiriert. Dafür sagen wir von Herzen: Danke.

Nun lassen wir ihn weiterziehen und wünschen ihm einen wohlverdienten Ruhestand. Dankbar für alles, was war, und mit den besten Wünschen für seinen weiteren Weg. Gleichzeitig schauen wir nach vorne.

Wir begrüssen unseren neuen Dirigenten Romain Gili und danken ihm für sein Ja zu dieser Aufgabe. Ein Ja, das Vertrauen zeigt und die Bereitschaft, diesen Weg weiterzugehen. Der Taktstock fällt nicht zu Boden. Er wird weitergegeben.

Und so geht es weiter. Diesen Weg möchten wir nicht alleine gehen. Wir freuen uns darauf, ihn gemeinsam mit Ihnen als Freunde und Förderer des JSO weiterzugehen.

Danke, dass Sie das Jugend-Sinfonieorchester begleiten, mittragen und unterstützen. So bleibt es, was es ist: kein Auslaufmodell.

Herzlich
J. Bosshard
Jeannette Bosshard
Präsidentin JSO NAK CH

03 Editorial	12 Was gewachsen ist, bleibt. Neues darf entstehen.	30 Etwas für die Ohren Unsere Playlist wächst!
04 Jahresanfangsevent Auftakt mit Klang, Kaffee und Gemeinschaft	14 Musikkultur Musikalische Gottesdienstumrahmung im JSO	32 Im Takt der Musik: Die Sprache des Taktstocks
06 20 Ausgaben JSO Magazin 20 Mal gelebtes Orchesterleben	16 Konzert Theatersaal National Bern	34 Sponsoring Unterstützen Sie, was Ihnen am Herzen liegt!
10 Ein letzter Takt – und doch bleibt der Klang Roland Schmid im Rückblick auf seine Zeit beim JSO	29 Portrait Rahel Ledergerber	31 Agenda Konzertkalender Probenkalender Impressum

Jahresanfangsevent

Auftakt mit Klang, Kaffee und Gemeinschaft

Statt wie gewohnt auf einen Jahresendevent zurückzublicken, haben wir dieses Jahr einen anderen Weg gewählt. Am 18. Januar 2026 traf sich das JSO in der Neuapostolischen Kirche Affoltern am Albis, um gemeinsam ins neue Orchesterjahr zu starten.

Sonja Amsler



Priester Urs Signorelli

Der Tag begann mit dem Besuch des Gottesdienstes, der von einem kleinen Ensemble aus JSO-Mitgliedern musikalisch umrahmt wurde.

Im Anschluss daran lud ein Kaffeemobil im Eingangsbereich der Kirche zum Verweilen ein. Bei einer Tasse Kaffee ergaben sich viele schöne Gespräche – nicht nur unter uns Orchestermitgliedern, sondern auch gemeinsam mit den Geschwistern der Gemeinde. Auch die Jugend, die zuvor einen Jugendgottesdienst in einer anderen Gemeinde besucht hatte, stiess später noch dazu.

Nachdem sich die Geschwister und die Jugendlichen nach und nach verabschiedet hatten, ging es im kleineren Rahmen mit dem JSO weiter mit einem gemeinsamen Brunch. Alle hatten etwas beigesteuert,

sodass ein vielfältiges und liebevoll zusammengestelltes Buffet entstand.

Gut gestärkt folgte ein weiterer Programmpunkt. Ein Mentimeter-Quiz, bei dem Wissen, Schnelligkeit und auch eine Portion Humor gefragt waren.

Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein mit Spielen, Gesprächen und viel Gelächter. Einmal mehr wurde deutlich, wie wertvoll solche gemeinsamen Momente sind. Sie stärken den Zusammenhalt und machen unser Orchester zu einer lebendigen Gemeinschaft.

Mit vielen schönen Erinnerungen blicken wir auf einen gelungenen Start ins neue Jahr zurück und freuen uns auf alles, was musikalisch noch vor uns liegt.



Priester und JSO-Vizepräsident Benjamin Griesser

Quiz für unsere Leserinnen und Leser

Wüssten Sie die Antworten?

(Auflösung unten rechts)

- 1. Warum hiess «Finlandia» ursprünglich nicht «Finlandia»?**

 - ☐ A) Weil Sibelius keinen passenden Titel fand
 - ☐ B) Weil es nur ein Probestück war
 - ☐ C) Weil patriotische Titel verboten waren
 - ☐ D) Weil er den Namen später ändern wollte
- 2. «Tanz der Stunden» wurde weltberühmt durch ...**

 - ☐ A) ein Ballett
 - ☐ B) ein Konzert
 - ☐ C) einen Zeichentrickfilm
 - ☐ D) einen Werbespot
- 3. Was machten die «Schwäne» im Schwanensee ursprünglich?**

 - ☐ A) Sie tanzten fröhlich
 - ☐ B) Sie kämpften
 - ☐ C) Sie starben alle
 - ☐ D) Sie waren verflucht und traurig
- 4. Tschaikowsky hasste welches seiner eigenen Werke?**

 - ☐ A) Schwanensee
 - ☐ B) Nussknacker
 - ☐ C) Eugene Onegin
 - ☐ D) 6. Sinfonie
- 5. Welcher Komponist konnte keine Noten lesen, wie man es von einem Profi erwarten würde?**

 - ☐ A) Sibelius
 - ☐ B) Gershwin
 - ☐ C) Bizet
 - ☐ D) Ponchielli
- 6. Wer schrieb Musik meist nachts, betrunken oder depressiv?**

 - ☐ A) Sibelius
 - ☐ B) Tschaikowsky
 - ☐ C) Bizet
 - ☐ D) Morricone
- 7. Wer wollte eigentlich Arzt werden?**

 - ☐ A) Tschaikowsky
 - ☐ B) Bizet
 - ☐ C) Morricone
 - ☐ D) Sibelius
- 8. Ennio Morricone piffte viele Melodien selbst vor – weil ...**

 - ☐ A) er kein Klavier hatte
 - ☐ B) er faul war
 - ☐ C) er die Musik «spüren» wollte
 - ☐ D) er nicht lesen konnte
- 9. Welche Filmmusik wurde zuerst ausgelacht?**

 - ☐ A) Aladdin
 - ☐ B) Rhapsody in Blue
 - ☐ C) Once Upon a Time in the West
 - ☐ D) Lord of the Rings
- 10. Warum beginnt «Rhapsody in Blue» mit dem berühmten Klarinetten-Glissando?**

 - ☐ A) Gershwin hatte es so komponiert
 - ☐ B) Der Klarinetist improvisierte es spontan
 - ☐ C) Es war ein Fehler
- 11. Welche Musik war ursprünglich als Hintergrundmusik gedacht?**

 - ☐ A) Finlandia
 - ☐ B) L'Arlesienne Suite Nr. 2
 - ☐ C) Schwanensee
 - ☐ D) Rhapsody in Blue
- 12. Welche Musik wurde für einen Film geschrieben – und dann abgelehnt?**

 - ☐ A) Aladdin
 - ☐ B) Lord of the Rings
 - ☐ C) Once Upon a Time in the West
 - ☐ D) Rhapsody in Blue
- 13. Welcher dieser Komponisten gewann keinen Oscar?**

 - ☐ A) Alan Menken
 - ☐ B) Ennio Morricone
 - ☐ C) Howard Shore
 - ☐ D) Georges Bizet

Auflösung:
1C, 2C, 3D, 4A, 5B, 6A, 7D, 8C, 9C, 10B, 11B, 12D, 13D

20 Ausgaben JSO Magazin

20 Mal gelebtes Orchesterleben



Seit der ersten Ausgabe begleitet das JSO Magazin unser Orchester durch Konzerte, Reisen und besondere Momente. Es hält Erinnerungen fest, macht Engagement sichtbar und verbindet Mitglieder, Ehemalige sowie Freundinnen und Freunde des Orchesters.

Nina Holdener



Samuel Hauri

(2017 bis 2024 im JSO-Vorstand, davon 2022 bis 2024 verantwortlich fürs Marketing)

Das JSO Magazin war für mich immer weit mehr als nur ein Kommunikationsmittel und machte den Charakter und die Seele des Orchesters sichtbar. Es bot Raum für Geschichten, Emotionen und Einblicke hinter die Kulissen und stellte die Menschen hinter dem künstlerischen Schaffen in den Mittelpunkt. Gerade im Marketing war es enorm wertvoll, weil damit Nähe und Identifikation geschaffen werden konnten. Rückblickend ist es ein wertvolles Zeitdokument, das Entwicklungen festhält und Erinnerungen bewahrt.

unseren Alltag als Musikerinnen und Musiker prägen. Dabei zeigt sich immer wieder, wie vielfältig unser Orchesterleben ist. Neben musikalischen Projekten geht es auch um Begegnungen, gemeinsame Erfahrungen und persönliche Entwicklungen.

Ein Magazin entsteht jedoch nicht von selbst. Hinter jeder Ausgabe stehen viele Gespräche, Ideen und engagierte Menschen, die ihre Zeit investieren, um das Vereinsleben festzuhalten. Oft beginnen neue Artikel mit einer einfachen Frage: Welche Geschichten möchten wir erzählen? Welche Erlebnisse sollen in Erinnerung bleiben?

Manche Beiträge entstehen direkt nach einem Konzert, wenn Eindrücke noch frisch sind. Andere wachsen über längere Zeit, entwickeln sich aus Gesprächen im Orchester oder greifen Themen auf, die

Bruno Vogt

(2013 bis 2021 Präsident des JSO und verantwortlich fürs Marketing)

Schon in den ersten Proben habe ich damals das grosse Potenzial unserer jungen Musikerinnen und Musiker gespürt. Das Magazin macht sichtbar, wer wir sind, stärkt unseren Zusammenhalt und hilft, Menschen für das JSO zu begeistern.

Nina Holdener

(seit 2024 im Vorstand des JSO und verantwortlich fürs Marketing)

Jede Ausgabe entsteht dank vieler engagierter Menschen. Umso schöner ist es zu wissen, dass das Magazin bei unseren Leserinnen und Lesern Freude bereitet und unser Orchester über den Konzertmoment hinaus erlebbar macht.

Das Magazin richtet sich nicht nur an aktive Mitglieder. Es ermöglicht auch Konzertbesucherinnen und Konzertbesuchern einen Einblick in das, was hinter den Aufführungen steht. Wer ein Konzert besucht, erlebt die Musik für einen Moment. Das Magazin verlängert dieses Erlebnis und macht sichtbar, wie viel Vorbereitung, Zusammenarbeit und Begeisterung dahinterstecken.

Gerade Leserinnen und Leser, die das Orchester vor allem aus dem Konzertsaal kennen, erhalten durch die Beiträge eine neue Perspektive. Sie lernen die Menschen hinter den Instrumenten kennen, erfahren mehr über Probenarbeit, Projekte oder Reisen und entdecken, wie ein Konzertprogramm entsteht. Dadurch entsteht eine Verbindung, die über den Konzertabend hinausreicht.

Das Magazin möchte nicht nur informieren, sondern auch Nähe schaffen. Wer einen Bericht liest oder ein Foto betrachtet, erinnert sich vielleicht an ein besonderes Konzert oder entdeckt neue Facetten des Orchesters. So wird aus einzelnen Beiträgen ein Gesamtbild unseres gemeinsamen Engagements für die Musik.

Damit jede Ausgabe entstehen kann, arbeiten verschiedene Personen zusammen. Texte werden geschrieben, Bilder ausgewählt, Inhalte geprüft und gestaltet. Viele kleine Schritte führen schliesslich zu dem Moment, in dem das fertige Magazin in den Händen gehalten wird.

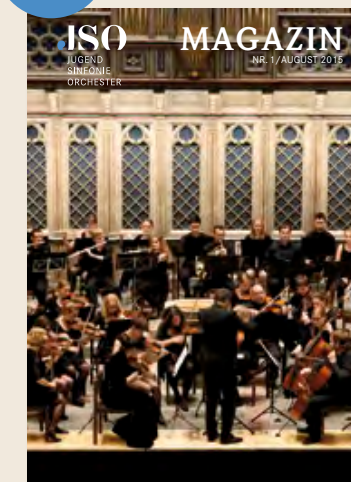
Nach 20 Ausgaben ist eine Sammlung von Geschichten entstanden, die unser Orchester über viele Jahre hinweg begleitet. Jede Ausgabe ist ein kleines Zeitdokument und zugleich ein Zeichen für die Verbundenheit zwischen Orchester und Publikum.

20 Ausgaben voller Erinnerungen

Ausgewählte Highlights aus 20 Magazinen zeigen die Vielfalt unseres Orchesters. Konzertberichte, Reisen, Portraits von Mitgliedern und besondere Projekte geben Einblick in die Entwicklung des JSO und lassen wichtige Momente wieder aufleben.

2015
Ausgabe
Nr. 1

Ein Highlight weil ...



... wir auf unser erstes Konzert in der Tonhalle Zürich im Mai 2015 zurückblicken dürfen.

2016
Sonderausgabe
Afrika

Ein Highlight weil ...



... wir darin unsere Leser:innen bis nach Kapstadt (Südafrika) mitnehmen.

2017
Ausgabe
Nr. 7

Ein Highlight weil ...



... das Magazin ausserordentlich dreisprachig (Deutsch/Französisch/Italienisch) erschienen ist.

2023
Ausgabe
Nr. 15

Ein Highlight weil ...



... wir darin ein anderes Jubiläum festgehalten haben: 10 Jahre JSO!



Alle bisherigen Ausgaben können online nachgelesen werden unter www.jso.nak.ch/magazin

Das Team
hinter dem
Magazin

Damit jede Ausgabe entstehen kann, engagieren sich verschiedene Personen mit viel Sorgfalt und Herzblut. Sie planen Inhalte, schreiben Texte, prüfen Formulierungen, gestalten das Layout und koordinieren die Produktion. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass jede Ausgabe informativ, abwechslungsreich und ansprechend gestaltet ist.



Nina
Marketingleitung, Vision,
Koordination, Text, Lektorat



Jeannette
Koordination, Text, Lektorat, Versand



Hannah
Text, Fotografie



Jennifer
Text



Raffaele
Text



Samuel
Text



Sina
Text



Sonja
Text



Stacy
Text



Bernhard
Fotografie



Hans
Lektorat



Silvia
Layoutdesign

30 Jahre

Ein letzter Takt –

und doch bleibt der Klang

Roland Schmid im Rückblick auf seine Zeit beim JSO

Nach fünf Jahren als musikalischer Leiter verabschiedet sich Roland Schmid vom Jugend-Sinfonieorchester der Neuapostolischen Kirche Schweiz. In dieser Zeit hat er das Orchester nicht nur musikalisch geprägt, sondern auch das Miteinander und die gemeinsame Begeisterung für die Musik gestärkt. Im Interview blickt er zurück auf besondere Momente, Entwicklungen – und darauf, was bleibt.

Interview: Sonja Amsler



Wenn du auf deine Zeit beim JSO zurückblickst: Was erfüllt dich am meisten? Was hat dich damals bewegt, die Leitung zu übernehmen?

Mein erster Kontakt mit dem JSO entstand kurz nach der Gründung, als ich angefragt wurde, Registerproben mit den Holzbläserinnen und Holzbläsern zu leiten. Schon damals war ich angetan vom Engagement der jungen Musikerinnen und Musiker.

Als mich dann 2019 der Schirmherr des JSO, Bischof Ruedi Fässler, angefragte, ob ich die Leitung des Orchesters übernehmen möchte, stimmte ich nach kurzer Bedenkzeit zu. Es hat mich gereizt,

im nicht mehr ganz jugendlichen Alter etwas Neues kennenzulernen.

Was hat sich im Orchester während deiner Zeit besonders entwickelt? Worauf bist du mit dem JSO besonders stolz?

Aus meiner Sicht haben sich beim Musizieren die dynamischen Schattierungen besonders entwickelt. Ein vom Komponisten vorgeschriebenes piano wirklich leise zu spielen, ist schwieriger, als man denkt. Ebenso braucht es Disziplin, wenn sich Instrumente zugunsten der Stimmführung zurücknehmen sollen,

damit der melodische Bogen erkennbar ist. Es erfüllt mich mit Stolz, dass unter meiner Leitung die Begeisterung der Musikerinnen und Musiker anhaltend ist.

Was hat dir die Arbeit mit den Musikerinnen und Musikern bedeutet? Was war dir im Miteinander besonders wichtig?

Die Arbeit mit dem JSO hat mir immer grosse Freude bereitet. Es war mir ein Anliegen, nicht einfach den Chef zu spielen, sondern auf Augenhöhe mit allen Orchestermusikerinnen und Orchestermusikern zu kommunizieren.

„Am liebsten würde ich den Notausgang nehmen, um am See spazieren zu gehen.“

Roland Schmid

Welche Erlebnisse oder Konzerte haben dich besonders geprägt? Gab es einen Moment, in dem du dachtest: Dafür mache ich das?

Ein Meilenstein während meiner Tätigkeit beim JSO war sicher das Konzert in der Tonhalle Zürich im September 2023, zusammen mit dem JSO NRW und dem grossen Chor.

Kurz vor Beginn der Aufführung war ich so nervös, dass ich im Dirigenzimmer dachte: Am liebsten würde ich den Notausgang nehmen, um am See spazieren zu gehen. Das Konzert ist dann gelungen, alle sind über sich hinausgewachsen, und der Funke ist auf das Publikum übersprungen.

Was war dir in der Förderung der jungen Musikerinnen und Musiker besonders wichtig? Was hoffst du, konnten sie aus deiner Zeit mitnehmen?

Mir war immer besonders wichtig, dass die jugendlichen Musikerinnen und Musiker fokussiert und gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiteten. Ich hoffe, dass alle weiterhin mit Hingabe ans Werk gehen im Bewusstsein, dass wir unsere musikalische Begabung von Gott erhalten haben, ganz im Sinne von Johann Sebastian Bach, der seine Kompositionen mit «Soli Deo Gloria» (Gott allein gehört die Ehre) signiert hat.

Wie erlebst du diesen Abschied persönlich? Was fällt dir schwer beim Loslassen?

Ich verabschiede mich zum einen mit einem lachenden Auge, weil ich im Vorfeld eines Probewochenendes immer angespannt und gefordert war, zum anderen mit einem weinenden Auge, weil ich spüre, dass

mir die Musikerinnen und Musiker fehlen werden, wie auch das Auswählen und Einstudieren eines neuen Programms.

Was wünschst du dem JSO für die Zukunft? Welche Gedanken verbindest du mit der Übergabe an deinen Nachfolger?

Dem JSO wünsche ich, dass es weiterhin musikalische Höhenflüge erleben kann und meinem Nachfolger, dass das Orchester musikalisch und zahlenmässig (Violinen) wächst und die Proben möglichst vollzählig besucht werden.

Wenn du das JSO in einem Satz beschreiben müsstest – wie würde er lauten?

Das JSO ist und bleibt für mich «das Orchester mit den brennenden Herzen!»



Roland im Herzen des JSO



Mit der Übergabe der musikalischen Leitung endet ein prägender Abschnitt in der Geschichte des JSO. Was bleibt, ist nicht nur ein geschärfter Klang, sondern vor allem eine gelebte Haltung: gemeinsame Begeisterung, gegenseitiger Respekt und die Freude an der Musik. Der Taktstock wird weitergegeben – doch vieles von dem, was Roland Schmid geprägt hat, wird nachklingen.



Was gewachsen ist, bleibt. Neues darf entstehen.

Roland Schmid hat am 19. April 2026 den Taktstock in neue Hände übergeben. Den Taktstock für das Orchester mit den brennenden Herzen. Den Taktstock, der Tempo und Dynamik vorgibt, der Jugendlichen auch Raum gibt, ihre Gaben und Fähigkeiten einzubringen – der fordert und zugleich fördert, der Orientierung schenkt und Gemeinschaft entstehen lässt.

Jeannette Bosshard

Roland hat die musikalische Leitung stets mit viel Empathie, Leidenschaft und grosser Hingabe wahrgenommen, getragen von seinem Verständnis des Orchesters als Einheit von Dirigent und Spielerinnen und Spielern. Sein Wirken war geprägt von Vertrauen und dem gelebten Glauben, dass Musik mehr ist als Klang. Mit grosser Flexibilität begegnete er bestehenden und neuen Orchestermitgliedern, nahm sie mit auf den gemeinsamen Weg und stellte sich auf unterschiedliche Situationen ein.

Unter seiner Leitung ist ein Klangkörper gewachsen, der durch Geschlossenheit, Ausdruckskraft und inneren Zusammenhalt überzeugt.

Mit der Übergabe ist all das in neue Hände gelegt worden: Romain Gili übernimmt die musikalische Leitung unseres Orchesters. Was gewachsen ist, geht weiter: unsere Werte, unsere Ziele, unsere Vision. Gewachsenes bleibt und Neues darf entstehen. Der Takt geht weiter.

„Ich wünsche mir, dass alle sich darauf freuen, mit dem Orchester zu spielen.“

Romain Gili



Roland Schmid

Musikalische Leitung
von Januar 2021 bis April 2026

Das prägt meine Arbeit:

Die Freude an der Musik und das Arbeiten mit jungen Menschen.

Das ist mir im Miteinander wichtig:
Gegenseitiger Respekt.

So verstehe ich Leitung:

Unter Leitung verstehe ich: Gemeinsam ein Ziel zu erreichen.

Was ich unserem Orchester wünsche:
Wachstum nach innen und nach aussen.

Ein Satz, der mich begleitet:
«Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an»
(Zitat von E.T.A. Hoffmann)



Romain Gili

Musikalische Leitung ab Mai 2026

Das prägt meine Arbeit:

Meine Leidenschaft für Musik und mein Wille, alles dafür zu tun, um gemeinsam das bestmögliche Ergebnis zu erreichen.

Das ist mir im Miteinander wichtig:

Ehrliche Beziehungen führen, die auf Vertrauen basieren. Offen und aufrichtig kommunizieren können.

So verstehe ich Leitung:

Den Musikern eine Richtung vorgeben und sie dazu bringen, zusammenzuspielen. Der Dirigent ist während der Probe ein Chef und ausserhalb davon ein Mitglied wie jedes andere.

Was ich unserem Orchester wünsche:

Ich wünsche mir, dass alle sich darauf freuen, mit dem Orchester zu spielen, und dass wir in einer guten Arbeitsatmosphäre weiterhin den Wunsch haben, uns zu verbessern.

Ein Satz, der mich begleitet:

«Nur wer im Kleinen treu ist, wird es auch im Grossen sein. Wenn ihr bei kleinen Dingen unzuverlässig seid, werdet ihr es auch bei grossen sein.»
(Lukas 16, 10)

Lernen Sie
Romain Gili
im Magazin
Nr. 21 näher
kennen.

Musikliteratur

Musikalische Gottesdienst- umrahmung im JSO

An jedem Proben- und Konzertwochenende findet entweder ein neuapostolischer Gottesdienst für das JSO selbst statt oder es wird eine Gemeinde besucht. Der musikalischen Gestaltung wird dabei besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Samuel Christen



Einige Jahre lang wurde für die Gestaltung eines JSO-internen Gottesdienstes jeweils ein kleines Ensemble ausgewählt, um Lieder aus dem aktuellen Gemeindegesangbuch wiederzugeben und den Gesang zu begleiten. Innerhalb der neuapostolischen Kirche ist jedoch eine viel grössere Auswahl an Musikliteratur verfügbar, die Beachtung und Wertschätzung verdient: Zeitgenössische, neue Komposi-

tionen, Arrangements, Sätze mit Ober- oder Solostimmen und Variationen.

Wenn talentierte und begeisterte junge Musikerinnen und Musiker zusammen sind, ist dies eine Gelegenheit, weitere Literatur zum Leben zu erwecken und zu pflegen. Es ist eine Chance, neben der Orchestermusik auch praktisch und interpretierend in die Vielfalt christlicher Musik einzutauchen.

Neuapostolische Musikliteratur – welche Ursprünge und Prägungen sind enthalten:

Die neuapostolische Kirche, die im 19. Jahrhundert ihre Anfänge nahm, mit Ursprüngen in Grossbritannien, dann Etablierung im Norden des damaligen Deutschen Reiches, Verbreitung weiter nach Süden und weltweit, wurde musikalisch vielfältig geprägt. In den Gesangbüchern finden sich alte, vorreformatorische Klassiker der christlichen Musik, spätere Musik stammt vorwiegend aus evangelischen Quellen. Weiter fanden die in den USA in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandenen Erweckungslieder – Vorläufer der späteren Gospel Songs – ihren Weg nach Europa, auch in die neuapostolische Kirche. Gerade letztgenannte Liedgattung prägte wesentlich den wohl bekanntesten neuapostolischen Komponisten, Emanuel Gohle.



Anfang des 20. Jahrhunderts kam es zu ersten Konsolidierungen und zur Herausgabe des deutschen Gemeindegesangbuchs von 1925, welches 2005 durch ein grundlegend erneuertes Gesangbuch abgelöst wurde. Eine grössere Zahl professioneller Musiker und Komponisten waren und sind in der Kirche selbst aktiv, prägten die Literatur mit, insbesondere die Chorbücher.

Aktuelle Tendenzen:

Der deutschsprachige Raum zählt einige fähige neuapostolische Musiker und Komponisten, die zeitgenössische Kirchenmusik komponieren, die Eingang in die erweiterte Literatur findet. International erfreut sich vor allem Südafrika einer lebendigen Musikkultur. Diese Literatur lässt sich vorwiegend in den englischsprachigen Büchern einsehen. Aktuelle Musik aus den USA, insbesondere die Worship-Lobpreis Musik, verbreitet sich weltweit und findet dadurch, meist via evangelikale Kirchen, auch ihren Weg in die neuapostolische Kirche. Moderne Musik war auch Teil der Pop Oratorien, die in Deutschland live aufgeführt wurden.



Eine unvollständige Auswahl neuapostolischer Komponisten:

Deutschsprachig: Emanuel Gohle (1867-1937), Gustav Mankel (1907-1987), Jakob Rämi (1917-1958), Henry Dalle Carbonare (1912-1992), Hermann Ober (1926-2006), Friedhelm Dies (1930-2008), Klaus Michael Fruth (*1940), Holger Hantke (*1951), Frithjof Tomusch (*1961), Wolfgang Lack (*1964), Carsten Borkowski (*1965), Sigi Hänger (*1972), Markus Rink (*1983), Julia Maier (*1988).

Englischsprachig: Edmund Bourne (*1951), Walter Cupido (*1962), Peter Lambert (*1964), Jacques Cronjé (*1966), Rodger Hughes (*1970), Jeremy C. Dawson (*1974), Nigel Isaacs (1975-2013), John Rodrigues (*1979), Gavin H. Julius (*1980), Clyde Davids (*1984).

KONZERT

JUGEND-SINFONIEORCHESTER
NAK SCHWEIZ



Theatersaal National

Sonntag, 19. April 2026 | Bern

Bern

Wenn der Taktstock die Hände wechselt

Vom 18. bis 19. April 2026 versammelte sich das JSO in Bern zu einem besonderen Konzertwochenende. Ein Wochenende, das nicht nur musikalisch, sondern auch emotional in Erinnerung bleiben wird, geprägt von Dankbarkeit, Abschied und einem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft.

Stacy Julius

Ankommen und Einstimmen

Bereits am Freitagabend traf ein Teil des Orchesters in Bern ein. Nach der Anreise blieb Zeit, gemeinsam durch die Stadt zu spazieren, die Atmosphäre zu geniessen und bei einem Abendessen erste Gespräche zu führen. Doch zwischen Lachen und Wiedersehen lag bereits etwas in der Luft, eine spürbare Spannung, Vorfreude und auch Nervosität. Das anspruchsvolle Konzertprogramm und die besondere Bedeutung dieses Wochenendes begleiteten viele bereits von Beginn an.



Proben, Gemeinschaft und Dankbarkeit

Am Samstagmorgen traf sich das Orchester in der reformierten Kirche in Bern-Bethlehem zur Hauptprobe. Die Sonne schien durch die Fenster und verlieh dem Raum eine warme, ruhige Stimmung.

Wie so oft beim JSO war die Freude gross, sich wiederzusehen: Umarmungen, Gespräche und gemeinsames Musizieren prägten die Probe. Und doch lag unter dieser Leichtigkeit eine gewisse Anspannung. Es war spürbar, dieses Konzert war anders.

„Wer sich nicht vorbereitet, bereitet sich darauf vor, zu scheitern.“

Benjamin Franklin

Nach einem intensiven Proben tag folgte ein besonderer Moment. Als Überraschung überreichte das Orchester unserem langjährigen Dirigenten Roland Schmid ein persönliches Geschenk: ein Buch, gefüllt mit Texten, Erinnerungen, Fotos und Botschaften aus dem gesamten Orchester.

Die Übergabe, begleitet von einer bewegenden Rede unserer Harfenistin Alessia Sommer, war geprägt von Dankbarkeit, aber auch von Emotionen. Viele der Beiträge waren humorvoll, andere sehr persönlich, gemeinsam erzählten sie die Geschichte einer langjährigen musikalischen Zusammenarbeit.



Der Abend klang bei einem gemeinsamen Pizzaessen in der Berner Altstadt aus, ein Moment der Gemeinschaft, vor dem entscheidenden Tag.



Gottesdienst und Vorbereitung

Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst in der Gemeinde Bern-Bümpliz. Bereits vor Beginn sorgten kleinere Ensembles aus dem Orchester für eine besondere Atmosphäre, indem sie Variationen bekannter Kirchenlieder spielten.

Die Musik wirkte beruhigend, verbindend und stärkend, sie bereitete den Raum vor für den Gottesdienst, der unter dem Wort aus Lukas 8,16 stand: «Sei ein Licht in der Welt.»

Ein grosser Chor, verstärkt durch Mitglieder des JSO, erfüllte den Kirchensaal mit kraftvollen Klängen und trug zur feierlichen Stimmung bei.

Nach dem Gottesdienst ging es erstmals in den Konzertsaal, den Theatersaal National in Bern. Nach dem Einrichten folgte ein gemeinsames Mittagessen in einem italienischen Restaurant. Die Stimmung war gut, doch die Nervosität war nun deutlich spürbar.



unten links:
Bezirksevangelist
Bruno Schmutz
unten rechts:
Priester Mathias Dängeli



Eveline und Urs Fischer erhalten den
Segen zur Goldenen Hochzeit.



Priester Rosario Jöhr



Zwischen Spannung und Emotion

Schon während der Stellprobe wurde klar, die Konzentration musste hoch sein. Es brauchte einen Moment, bis sich das Orchester an die Akustik des Saals gewöhnt hatte, doch dann war klar, jetzt beginnt der Konzert-Modus.

Der Saal füllte sich mit bekannten und neuen Gesichtern. Gerade weil das JSO nicht oft in Bern auftritt, war die Freude über das zahlreiche Publikum besonders gross.



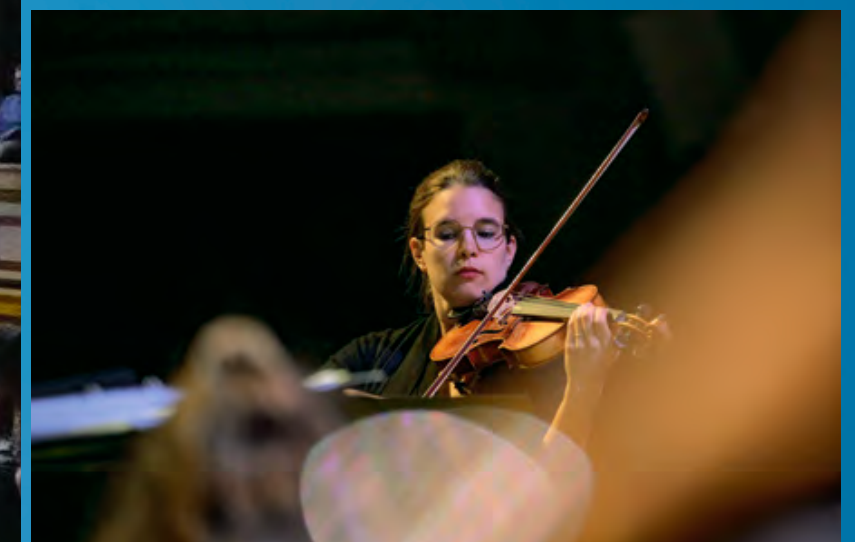
oben: Generalprobe
links: Schirmherr Ruedi Fässler wünscht
dem Orchester gutes Gelingen
unten: Dirigent Roland Schmid



„Ohne Musik wäre alles nichts.“
Wolfgang Amadeus Mozart



Ansprache Lucien Deubel



Ein unerwarteter Moment zeigte gleich zu Beginn, wie lebendig ein Konzert sein kann. Während des Stücks «Tanz der Stunden» aus La Gioconda geriet das Tempo kurz aus dem Gleichgewicht. Nach wenigen Takten stoppte Roland Schmid das Orchester mit den Worten, «Mir fanged nomal aa.»

Ein kurzer Moment der Stille, dann ein gemeinsamer Neuanfang. Konzentriert, fokussiert, getragen vom gemeinsamen Willen, das Beste zu geben.

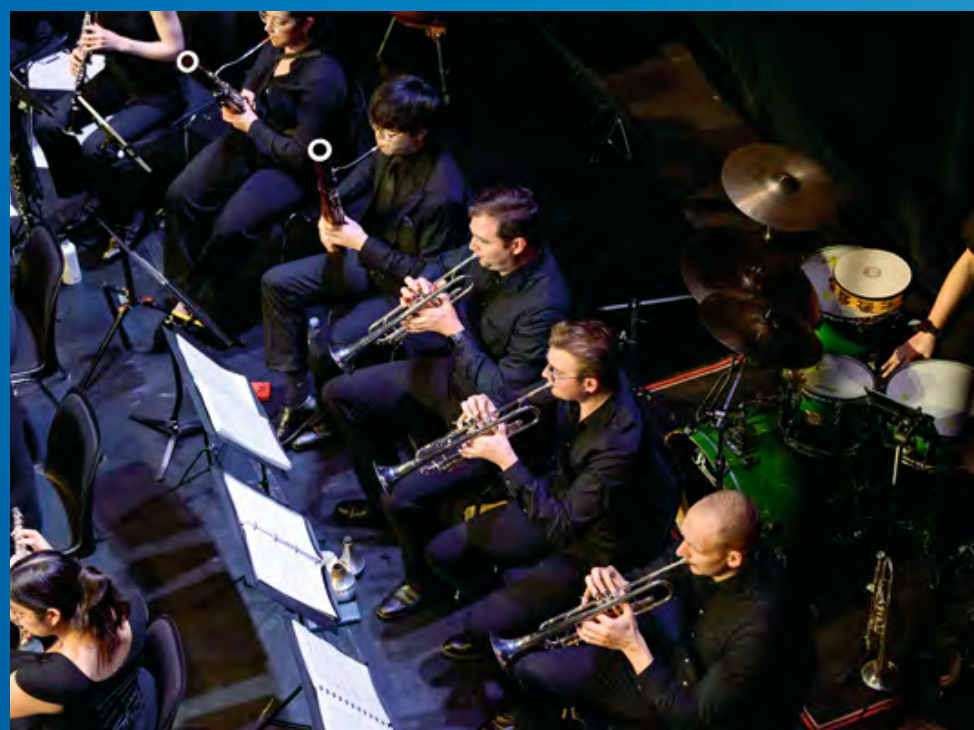
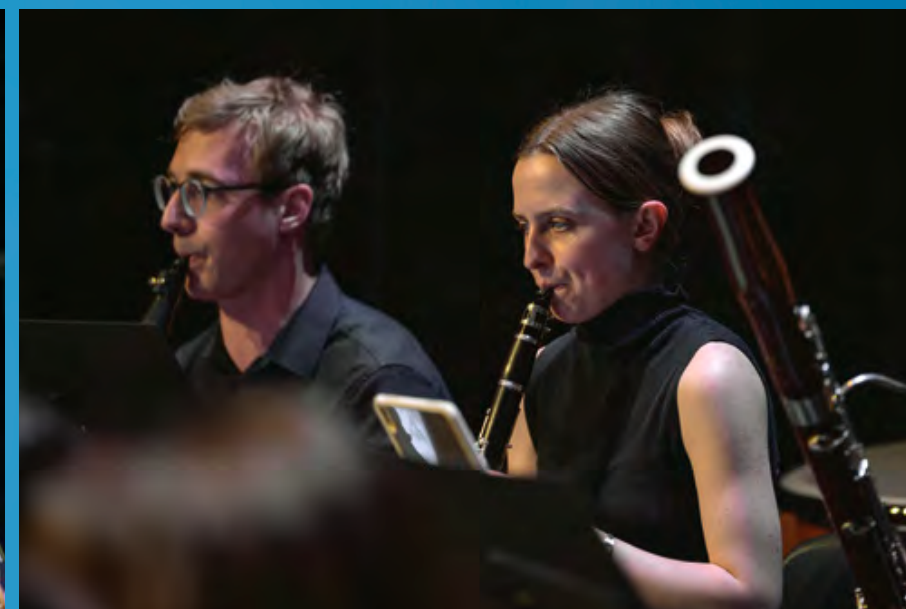
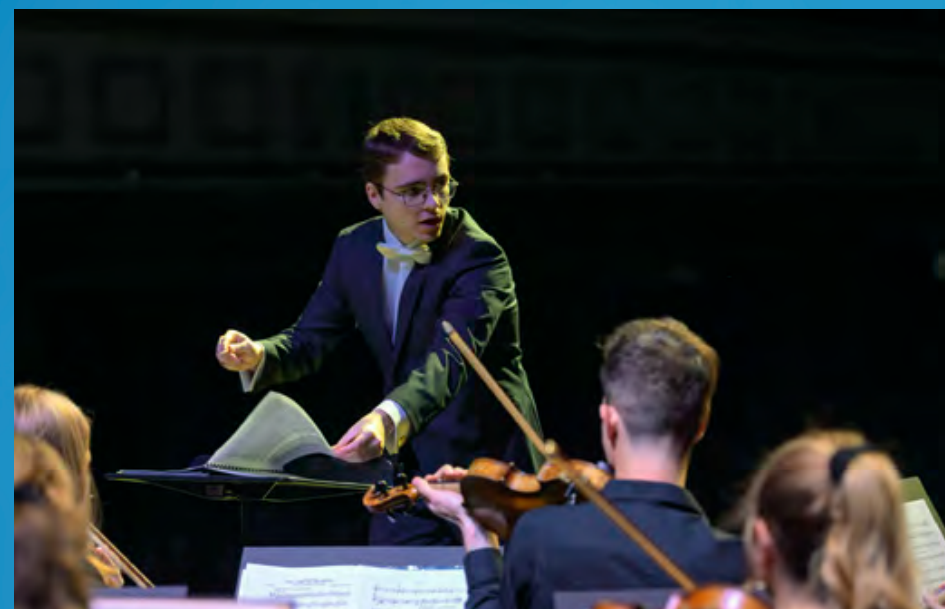


Ein besonderer Moment – Abschied und Übergabe

Nach den von Roland Schmid dirigierten Werken, darunter Ausschnitte aus Tschaikowskys Schwanensee und Eugene Onegin, folgte ein emotionaler Höhepunkt des Abends.

JSO-Präsidentin Jeannette Bosshard richtete Worte des Dankes an Roland und würdigte seine langjährige Arbeit mit dem Orchester. Auf die Würdigung und die Überreichung von Geschenken folgte schliesslich der symbolische Moment der Übergabe des Dirigentenstabs an den neuen musikalischen Leiter, Romain Gili.

Ein langer, herzlicher Applaus erfüllte den Saal, ein Moment, der Abschied und Neubeginn zugleich in sich trug.



Ein Finale voller Kraft

Nach einer wohlverdienten Pause, die dem Orchester neue Konzentration schenkte, folgten weitere Höhepunkte, darunter Gershwins Rhapsody in Blue.

Den Abschluss bildete die mitreissende Farandole aus L'Arlésienne Suite Nr. 2, ein kraftvolles Finale, das noch einmal alle Energie bündelte.

Das Publikum dankte mit langanhaltendem Applaus und einer Standing Ovation, einem bewegenden Abschluss eines intensiven Wochenendes.

Ein Wochenende, das nachklingt

Dieses Konzert war mehr als ein Auftritt. Es war ein Übergang, ein Abschied von einem prägenden Dirigenten und zugleich der Beginn eines neuen Kapitels.

Für viele von uns war es ein emotionales Wochenende. Doch gerade in diesen Momenten zeigt sich, was das JSO ausmacht: Gemeinschaft, Wachstum und die gemeinsame Freude an der Musik.

Bern wird uns nicht nur als Konzertort in Erinnerung bleiben, sondern als Ort, an dem Vergangenheit und Zukunft auf besondere Weise zusammengefunden haben.



Ein neues JSO Mitglied stellt sich vor:

Rahel

- › **NAME:** Rahel Ledergerber
- › **ALTER:** 25 Jahre
- › **AUSBILDUNG:** gelernte Uhrmacherin, jetzt MSc Neuroscience
- › **HOBBYS:** Allerlei Sport, Bücher
- › **INSTRUMENT:** Klarinette
- › **IM JSO SEIT:** Juni 2025

Wie bist du zum JSO gekommen?

Salomé, die im JSO Querflöte spielt, hat mir vom JSO erzählt und mir gesagt, dass Klarinetten im Orchester gesucht seien. Da ich das Klarinettespielen vermisst habe, habe ich mich entschieden mitzuspielen.

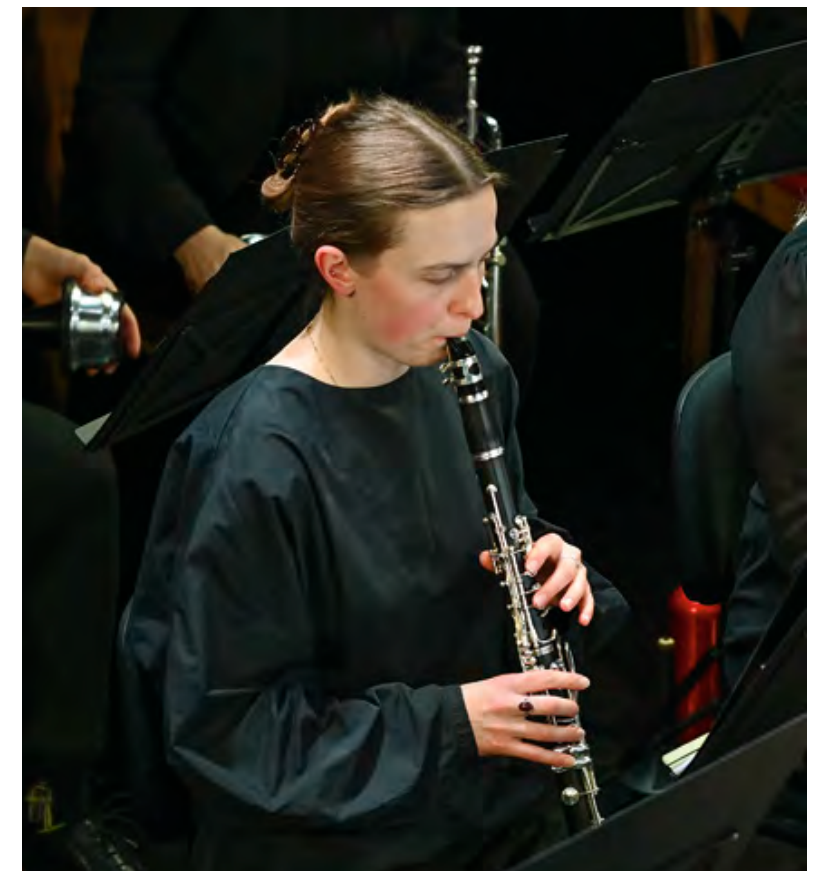
Was motiviert dich, im JSO mitzuspielen?

Zuvor habe ich in einer Blasmusik gespielt. Ich mag es aber mit Streichern zu spielen und ich mag auch klassische Musik. Was mich auch motiviert, sind die Konzertreisen: Ich war noch nie bei einer Auslandsreise dabei, aber bereits an verschiedenen Orten in der Schweiz zu spielen, freut mich. Ich finde es schön, dass im JSO kein Wettbewerbsgedanke herrscht und dass die Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz kommen.

Was war bisher dein schönster JSO Moment?

Mein schönster Moment war kurz vor meinem ersten Konzert in Bellinzona. Die Mischung von Anspannung und Freude, endlich vor Publikum spielen zu dürfen, und dazu noch in so einem schönen Theater war einfach toll.

Allgemein ist die Zeit zwischen der letzten Probe und dem Konzert sehr aufregend und immer wieder speziell.



„Ich finde es schön, dass im JSO kein Wettbewerbsgedanke herrscht.“

Rahel Ledergerber

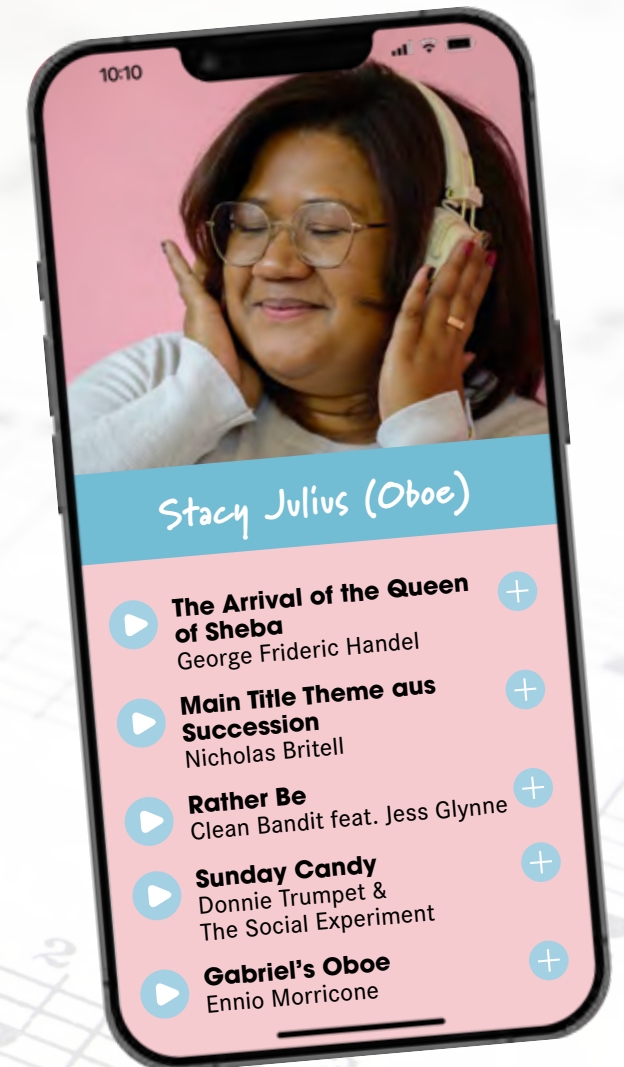
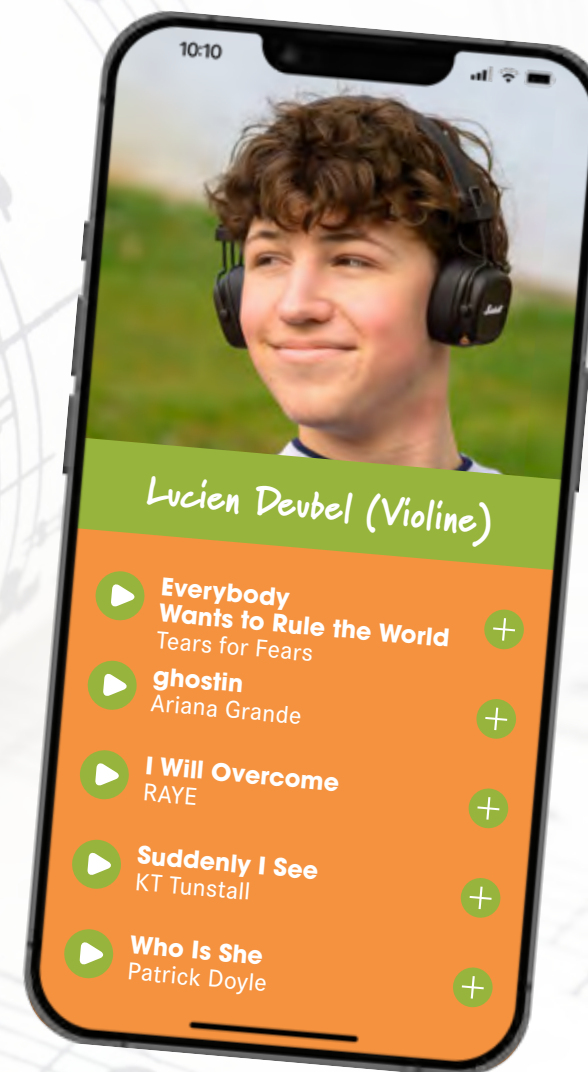


Etwas für die Ohren Unsere Playlist wächst!

Auch in dieser Ausgabe wächst unsere JSO Playlist weiter und zeigt einmal mehr, wie vielfältig Musik verbinden kann. Nach den persönlichen Klangwelten der letzten Ausgabe nehmen uns diesmal weitere Orchestermmitglieder mit auf ihre ganz eigene musikalische Reise.

Raffaele Laiss

Die Auswahl reicht von grossen klassischen Werken über Filmmusik bis hin zu bekannten Pop- und Soulstücken. Manche Titel wecken Erinnerungen, andere laden zum Entdecken neuer Musik ein. Gerade diese Mischung macht die Playlist besonders und widerspiegelt die Vielfalt unseres Orchesters auf wunderbare Weise. Besonders freut es uns, dass auch unser Dirigent Roland Schmid im Rahmen seines Abschieds aus dem Orchester seine persönlichen Lieblingswerke mit uns teilt. Seine Auswahl gibt einen kleinen Einblick in die Musik, die ihn über viele Jahre begleitet und geprägt hat.



Reinhören, mitfühlen, entdecken!

Die komplette Playlist finden Sie auf Spotify. Tauchen Sie ein in die vielseitigen musikalischen Lieblingsstücke unserer Orchestermmitglieder und lassen Sie sich von bekannten Melodien, neuen Entdeckungen und ganz persönlichen Klangwelten inspirieren. Vielleicht begleitet Sie schon bald eines dieser Stücke durch Ihren eigenen Alltag.

Scanne den QR-Code und tauch ein in die offizielle JSO-Playlist auf Spotify, gefüllt mit den aktuellen Lieblingsongs unserer Mitglieder. Vielseitig, persönlich und voller Überraschungen.



Im Takt der Musik:

Die Sprache des Taktstocks

Das Publikum sitzt gespannt auf den Stühlen. Das Orchester ist bereit.
Der Dirigent erhebt den Taktstock und die Musik beginnt.

Jennifer Plüss

Dieses kleine, leichte und fast unscheinbare Werkzeug ermöglicht die Kommunikation zwischen dem Dirigenten oder der Dirigentin und dem Orchester. So kann die Interpretation eines Musikstücks vermittelt und gemeinsam umgesetzt werden. Der Taktstock, auch Dirigentenstab genannt, hatte jedoch längst nicht immer die uns heute bekannte Erscheinungsform. Diese entwickelte sich erst im Laufe der Zeit. Die Kapellmeister aus der Zeit des Mittelalters dirigierte mit Zeremoniestäben, wobei ihre Rolle in erster Linie darin bestand, den Takt vorzugeben. Hierfür wurde unter anderem auch auf das Notenpult geschlagen.

Fakt 1: Dies muss der Dirigent des JSO auch heute teilweise noch machen. Insbesondere dann, wenn das Orchester nur Augen für die Noten hat und das Tempo des Dirigenten dabei eher in den Hintergrund gerät. Aus diesem Grund ist die akustische Unterstützung von Nöten.

Fakt 2: Der Hofkomponist von Ludwig XIV, Jean-Baptiste Lully, dirigierte eine Aufführung mit 150 Mitwirkenden und stampfte mit einem mannshohen Stab den Takt. Hierbei traf er seinen eigenen Fuss und starb daraufhin an einer Blutvergiftung im Alter von 54 Jahren.

Das Vorgeben des Takts mithilfe des Zeremoniestabes ist jedoch weit entfernt von der heutigen Rolle eines Dirigenten oder einer Dirigentin. Das Bild der Dirigierenden entwickelte sich unter anderem aufgrund der grösser werdenden Orchester und der zunehmenden Komplexität der Werke, die immer detailreichere Spielanweisungen enthielten. Somit wurde vom Dirigenten nicht mehr nur die Organisation, sondern vor allem die Interpretation der Musik verlangt.

Die neue Aufgabe des Dirigenten förderte den Einsatz des modernen Taktstocks. Eine besonders wichtige Rolle bei seiner Entwicklung hin zur heutigen Form spielte der Komponist, Geigenvirtuose und Dirigent Louis Spohr. Während seines Lebens gehörte er zu den berühmtesten Musikern und genoss eine Bekanntheit wie Mozart oder Beethoven und geht in

die Musikgeschichte als Erfinder des Taktstocks ein. Anfänglich dirigierte er das Orchester mit einer zusammengerollten Notenmappe, verwendete dann aber im Jahr 1820 bei einem Konzert als erster Dirigent einen hölzernen Taktstock. Nach ursprünglichem Missfallen der Musiker liessen sie sich jedoch schnell von dem Einsatz des hölzernen Dirigentenstabs überzeugen.

Heutzutage ist der Taktstock aus dem Orchester nicht mehr wegzudenken, abgesehen von wenigen Dirigenten, die darauf verzichten, wie beispielsweise Pierre Boulez. Wird der Taktstock eingesetzt, so fungiert er als wichtiges Kommunikationsmittel. Zusätzlich vereinfacht er die Differenzierung der Funktion der Hände der dirigierenden Person. Üblicherweise wird rechts mithilfe des Taktstocks der Takt angege-

ben, während die freie linke Hand für den Ausdruck und die musikalischen Konturen verwendet wird.

Der Gegenstand in der Rechten kann jedoch auch ein Zahnstocher oder ein zusammengerolltes Notenblatt sein, dies jeweils abhängig von der Präferenz des Dirigenten oder der Dirigentin. Einige verfügen sogar über einen individuell gefertigten Taktstock.

Die ursprünglich aus Holz gefertigten Stöcke werden heute aus Fiberglas, Kohlefaser oder Hainbuche hergestellt. Sie sind in der Regel zwischen 34 und 47 cm lang, dies entspricht in etwa dem Abstand zwischen Ellenbogen und Handfläche und haben ein Gewicht von 4 bis 30 Gramm.

So unterschiedlich Taktstöcke auch sein können, so haben sie doch alle etwas gemeinsam: Sie führen das Orchester zusammen und erwecken in ihrer Bewegung die Musik zum Leben.



Quellen

Bayerischer Rundfunk – Klassik. 2024. «Kleines Instrument mit grosser Wirkung.» <https://www.br-klassik.de/aktuell/news-kritik/taktstock-dirigentsymbol-musikalische-macht-100.html>. Zugriff: 02.04.2026.

Norddeutscher Rundfunk. 2024. «Louis Spohr: Der Erfinder des Taktstocks – bekannt wie Mozart.» <https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/Louis-Spohr-Der-Erfinder-des-Taktstocks-bekannt-wie-Mozart,spohr106.html>. Zugriff: 02.04.2026.

Planet Wissen. 2018. «Der Taktstock.» <https://www.planet-wissen.de/kultur/musik/orchester/pwiedertaktstock100.html>. Zugriff: 02.04.2026.

Unterstützen Sie, was Ihnen am Herzen liegt!

Werden
Sie Mitglied
des Jugend-Sinfonie-
orchesters der
Neuapostolischen
Kirche
Schweiz.

Kunst und Kultur brauchen
private Förderung. Ihr
Besuch der Konzerte ist für
die jungen Musiker:innen
grosse Motivation und Ansporn.

Schön, wenn wir unsere wunderbare Reise mit Ihnen
und dank Ihrer Unterstützung gemeinsam fortsetzen
dürfen. Mit Ihrer Mitgliedschaft leisten Sie einen
wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwick-
lung des JSO sowie zur Finanzierung und Gestaltung
attraktiver Konzertangebote.



www.jso.nak.ch/unterstuetzung

Mitglieder, Gönner und Sponsoren
profitieren von den folgenden Gegen-
leistungen:

PASSIVMITGLIEDER (Jahresbeitrag CHF 100.–)

- JSO-Magazin
- Kartenvorbestellungen

GÖNNER (Jahresbeitrag CHF 500.–)

- JSO-Magazin
- 2 Freikarten pro Konzert der besten Kategorie
- Freier Probenbesuch
- Einladungen zu Konzertapéros

SPONSOREN (Jahresbeitrag ab CHF 1000.–)

- 4 Freikarten pro Konzert der besten Kategorie
- Freier Probenbesuch
- Einladungen zu Konzertapéros
- Firmenlogos im Magazin, auf Plakaten, in Programmheften
- Bericht über die Firma/Organisation im Magazin

Da wir von der Finanzdirektion des Kantons Zürich als gemein-
nützige Organisation anerkannt sind, können die Beiträge von
den Steuern abgezogen werden.

Probenkalender

12./13. September 2026	Probenwochenende, Bonstetten
10./11. Oktober 2026	Probenwochenende, Bonstetten
14. November 2026	Probetag in Aarau
6./7. März 2027	Probenwochenende, Bonstetten
17./18. April 2027	Probenwochenende, Bonstetten
22. Mai 2027	Probetag in Basel
11./12. September 2027	Probenwochenende, Bonstetten
30./31. Oktober 2027	Probenwochenende, Bonstetten
13. November 2027	Probetag im Raum Zürich

Konzertkalender

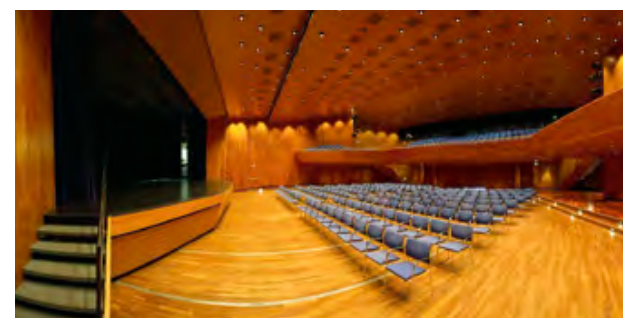


Alte Reithalle Ost Saal © Chris Iseli

15. November 2026 – 16.00 Uhr
Alte Reithalle, Aarau



23. Mai 2027 – 16.00 Uhr
Saal 1, Basel



14. November 2027 – 16.00 Uhr
Schinzenhofsaal, Horgen

Offene Proben

Hast du Interesse
im JSO mitzuspielen?
Melde dich jetzt an.

Weitere Infos und die Anmeldung
zur Offenen Probe findest du unter:



www.jso.nak.ch/offeneprobe



Wir freuen uns auf dich

Impressum

Herausgeber

Jugend-Sinfonieorchester
Neuapostolische Kirche Schweiz
Fachstrasse 22
8942 Oberrieden
M 078 771 56 19
admin.jso@nak.ch
www.jso.nak.ch

Redaktion

Nina Holdener, Jeannette Bosshard,
Hans Graf, Sonja Amsler, Sina Pitozzi,
Jennifer Plüss, Stacy Julius,
Samuel Christen, Raffaele Laiss,
Hanna Bauer

Artdirection & Layout

Silvia Janser

Fotografie

Bernhard Holdener

Kontoverbindung

Jugend-Sinfonieorchester NAK Schweiz JSO NAK CH
PC 61-303247-8
IBAN: CH38 0900 0000 6130 3247 8

© Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist verboten.

2013–2026

Lust auf mehr JSO? Alle Magazine finden Sie online.
www.jsn.nak.ch/magazin

